



# KINDERLAND

Freundesbrief des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband



TITELTHEMA:

**Große Momente**

LEBEN IM KINDERDORF:

Daniel auf dem Gipfel

ENGAGEMENT:

Ein Dank für die Ewigkeit

UNSERE DÖRFER:

Kinderdorf in der Hauptstadt

# Inhalt

## LEBEN IM KINDERDORF

**3** Daniel auf dem Gipfel

## TITELTHEMA

**4** Kleine Erfolge – große Momente

## IM BLICK

**6** Von Abschieden und Neuanfängen

**7** Sternstunden im Familienwerk Bayern

## ENGAGEMENT

**8** Ein Dank für die Ewigkeit

**9** Zukunft mitgestalten

## BEGEGNUNG

**10** Der Geschmack von Freiheit und Abenteuer

**10** Wir in Waldenburg (nur Waldenburg-Ausgabe)

## PORTRÄT

**11** Annika Noe

## ALBERT SCHWEITZER

**12** Was verbinden Sie mit Albert Schweitzer?

## BUNTE SEITE

**13** Claudia Kohl, eine von uns

## AUS UNSERER ARBEIT

**14** „Wir packen es an!“

**15** Neue Wohngruppe in Heilbronn

## UNSERE DÖRFER

**16** Kinderdorf in der Hauptstadt

## NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND

**17** Quer über den Atlantik

## BLITZNACHRICHTEN

**18** Kurz berichtet

## DANKESCHÖN

**19** Mit Ihrer Hilfe

# Liebe Leser\*innen,

in diesem denkwürdigen Jahr 2020 wird buchstäblich alles von Corona überschattet. Unser Zusammenleben ist gründlich aus den Fugen geraten. Und die Sehnsucht nach Sicherheit, nach Geborgenheit, nach vertrauten und lieb gewordenen Ereignissen und Ritualen ist ganz besonders groß geworden.

Wir tragen Masken, um uns und unsere Mitmenschen zu schützen und wir sind verunsichert, wie wir Freund\*innen und Bekannte bei einem Wiedersehen begrüßen dürfen. Führen uns diese ungewöhnlichen Umgangsweisen etwa zu einem neuen Miteinander, einem vielleicht innigeren Verständnis füreinander? Ganz gewiss aber sind wir in dieser Zeit nachdenklicher geworden. Das ist etwas, was wir noch im vergangenen Jahr nur sporadisch erlebt haben. Nachdenklichkeit ist unser treuer Begleiter geworden.

Nun richtet sich unser Blick auf Weihnachten und wir denken daran, wie wir den Lieben daheim und unseren Kindern in den Kinderdorffamilien Freude bereiten können, wie wir ihnen die liebevolle Zuwendung geben können, die sie in ihrem kurzen Leben lange entbehrt haben. Sie, liebe Leser\*innen, tragen mit Ihrer Unterstützung dazu bei, Momente des Glücks für unsere Schützlinge zu schaffen.



Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen.

Ihr

**Jürgen Geister**

*Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Familienwerkes  
Sachsen-Anhalt e.V.*

# Daniel auf dem Gipfel

**Alltag im Kinderdorf bedeutet für Erzieher\*innen, Kinder und Jugendliche meistens ein tägliches und mühsames Ringen um kleine Fortschritte und Erfolge. Und doch gibt es sie immer wieder – die „großen Momente“.**

„Ich weiß nicht, ob ich das schaffe“, sagt Daniel\* und schiebt nervös seine Brille nach oben. Er steht vor einer 15 Meter hohen Felswand, an der gerade seine Kinderdorfschwester Ida nach oben klettert. Sie ist zwar mit Gurten und Seilen gesichert und es gibt zwei erfahrene Bergsteiger, die die Kinder anleiten – aber so richtig geheuer ist Daniel das Ganze nicht. Aufgrund seiner Vorgeschichte ist der Neunjährige sehr zurückhaltend und oft ängstlich. Er geht lieber kein Risiko ein. „Du schaffst das“, ermuntert ihn Erzieher Markus und erklärt noch einmal die Sicherheitsvorkehrungen: „Die Seile halten dich, dir kann nichts passieren.“

Schließlich überwindet Daniel seine Angst und klettert die steile Wand nach oben – beinahe wie ein Profi. Oben angekommen und vom Bergführer in Empfang genommen, strahlt er übers ganze Gesicht: „Das war toll!“ Den Rest des Tages spricht er von nichts anderem mehr. Der sonst so ruhige und introvertierte Junge blüht durch den Erfolg sichtlich auf. „Als er von dem Ausflug in die Sächsische Schweiz zurück kam, hat Daniel mir sofort von seinem Erfolgserlebnis erzählt“, berichtet Kinderdorfmutter Claudia. „Auch jetzt, einige Wochen später, ist er immer noch unglaublich stolz auf seine Leistung.“



Mutig auf dem  
Weg nach oben



Gut gesichert dank der  
ehrenamtlichen Kletterlehrer

Es sind diese kleinen großen Momente, die für unsere Kinderdorfkinder wichtig sind. Jedes einzelne unserer aufgenommenen Kinder hat in seiner Vergangenheit schlechte Erfahrungen gemacht. Das Team unseres Kinderdorfes arbeitet mit ihnen gemeinsam daran, ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Daniel wird von seinem persönlichen Erfolg und Mut noch lange zehren.

*Maria Grahl, Kinderdorf Sachsen*

*\*Name zum Schutz des Kindes geändert*





## ***Kleine Erfolge - große Momente***

**Der elfjährige Jonas\* lebt in einem Kinderhaus unseres Familienwerks in Sachsen-Anhalt. Er ist ein mutiger Junge, der viel erleben und aushalten musste. Seine Geschichte zeigt, dass oft kleine Dinge die wahren großen Momente sind.**

Bis er sieben Jahre alt war, wohnte Jonas mit seiner Mutter und zwei Geschwistern zusammen – doch seiner Mutter ging es aufgrund eigener schlimmer Kindheitserlebnisse oft nicht gut und sie konnte sich nicht ausreichend um ihre Kinder kümmern. Wechselnde Lebenspartner der Mutter und viel Gewalt setzten Jonas zu. Schließlich entschied das Jugendamt, ihn aus der Familie zu nehmen.

Bei uns lebte Jonas sich relativ schnell ein, doch seine traumatischen Erfahrungen führten zu einer massiven Bindungsstörung und Störungen im Sozialverhalten. „Ein Trauma ist eine Verletzung der Seele und braucht genau wie eine körperliche Verletzung Zeit zum Verheilen“, sagt Dagmar Hellfritsch,

Leiterin des Dezentralen Kinderdorfes im Familienwerk Sachsen-Anhalt. „Wie bei jeder tiefen Verletzung bleiben mehr oder weniger sichtbare Narben, aber sie sind, wenn der Heilungsprozess gut verläuft, nicht mehr lebensbestimmend.“ Der Weg dorthin ist je nach Kind unterschiedlich lang. „Die Zeit heilt alle Wunden“ sagt ein oft zitiertes Sprichwort – doch Zeit allein reicht nicht aus: Es braucht verlässliche Bezugspersonen, die die Bedürfnisse und Signale des Kindes erkennen und angemessen darauf reagieren. Konflikte sind dennoch nicht vermeidbar. Im Alltag müssen die Erzieher\*innen damit umgehen: „Die Kinder haben Probleme mit der Impulssteuerung, leiden in manchen Situationen unter dem Verlust der Kontrolle über ihre Emotionen, Handlungen und Körperreaktionen – und fühlen sich dann hilflos, unsicher, ohnmächtig und ausgeliefert“, weiß Dagmar Hellfritsch. „Traumatisierte Kinder sind schneller gereizt und wütend, ziehen sich zurück und stumpfen emotional ab.“ Wichtig sei es, Kindern wie Jonas ein Gefühl von Sicherheit zu geben, ihre Grenzen zu akzeptieren, Stress zu vermeiden, offen über bevorstehende Veränderungen zu sprechen und ihnen Verständnis entgegenzubringen. Im Alltag müssen Routinen geschaffen werden, wie geregelte Essens- und Hausaufgabenzeiten. Und: „Die Kinderdorfeltern und Erzieher\*innen müssen wie ein Fels in der Brandung sein, schwierige Situationen aushalten und den Kindern fest zur Seite stehen“, betont Hellfritsch. „Vertrauen und Stabilität machen die Kinder stark und selbstbewusst.“



Bild von Aline Ponce auf Pixabay

Dann kann gelingen, was bei Jonas gelungen ist. Im Kinderhaus hat er einen sicheren, familienanalogen Rückzugsort gefunden, an dem Menschen für ihn da sind, ihn akzeptieren und stärken. Sie bauen Beziehungen zu ihm auf, nehmen ihn in den Arm, um ihn zu trösten und ihm zu zeigen, dass er es wert ist. Sie wahren seine Geheimnisse, bringen ihn abends ins Bett, feiern mit ihm kleine und große Erfolge, nehmen ihn an die Hand und begleiten ihn.

Und am Ende sind es vor allem die kleinen Erfolge, die die großen Momente ausmachen: „Als Jonas es das erste Mal schaffte, einen strukturierten Tagesablauf einzuhalten. Als er die ersten Zweien und Dreien aus der Schule mitbrachte. Und als er sagte, dass er sich sehr wohl fühlt bei uns.“

*Sabine Weiß, Familienwerk Sachsen-Anhalt,  
und Sabrina Banze, Bundesverband*

*\*Name zum Schutz des Kindes geändert*



**In unseren Einrichtungen leben Kinder und Jugendliche mit verschiedenen psychiatrischen Störungsbildern – von A wie ADHS bis Z wie Zwangsstörung. Viele haben einen schwierigen, teils traumatischen Hintergrund. Einige haben gescheiterte Schulkarrieren und werden durch interne Beschulung wieder schrittweise in die öffentliche Schule reintegriert.**

# Von Abschieden und Neuanfängen

**Manchmal sind es die leisen Momente, die ganz ruhigen, die uns begreifen lassen, dass von nun an alles anders wird. Nicht schlechter, aber doch anders.**

Symbolbild von per\_ash auf Pixabay



Anders, als das, was Julian\* seit fast genau acht Jahren kennt. Denn vor acht Jahren nahm sein Kinderhausvater Holger Unkrig ihn in sein Zuhause auf, gab ihm Sicherheit und begleitete ihn durch Hochs und Tiefs. Er war Julians Fels in der Brandung, wenn der Junge nicht weiterwusste oder wenn die Traurigkeit sehr schlimm war. Wenn alle Kinder in den Weihnachtsferien zu ihren Familien fahren konnten, nur Julian nicht. Holger Unkrig war immer da. Auch in den Sonnenstunden. Julian liebte es, mit dem Kinderhausvater Bouletten zu braten – die schmeckten beiden besonders gut. Die gemeinsamen Ausflüge wird der Heranwachsende ebenfalls nie vergessen, die sind ganz tief drin.

**Einen Brief an Herrn Unkrig möchte Julian trotzdem unbedingt schreiben, in dem stehen soll, wie sehr er ihn vermissen wird.**

Nun ist Julian 13 Jahre alt – und Holger Unkrig nimmt nach 26 Jahren als Kinderhausvater Abschied und zieht in eine andere Stadt. Er geht weg. Julian bleibt. Familie Deutschmann zieht ein. Ein junges und fröhliches Hauselternpaar. Sie bringen sogar einen Hund mit, der heißt Happy und Julian hat ihn bereits in sein Herz geschlossen.

Einen Brief an Herrn Unkrig möchte Julian trotzdem unbedingt schreiben, in dem stehen soll, wie sehr er ihn vermissen wird. Zwei Fotos von sich und den Hunden legt er dazu: ein Foto mit Jimmy, dem Hund von Herrn Unkrig, und ein Foto mit Happy, dem Hund der Deutschmanns.

Julian wünscht sich, dass Herr Unkrig ihn nicht vergisst. Aber das wird er nicht, auf keinen Fall. In den ganz leisen Stunden wird er Julians Foto sehen und sich an den Duft von frisch gebratenen Bouletten erinnern. Ganz bestimmt.

*Aileen Schulze, Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern*

*\*Name zum Schutz des Kindes geändert*



# Sternstunden im Familienwerk Bayern

**Seit 20 Jahren arbeitet Tanja Unterreiner im Familienwerk Bayern. Die Assistentin des Geschäftsführenden Vorstands Heiner Koch war die erste Mitarbeiterin des Vereins – und hat zahlreiche große Momente in der Vereinsgeschichte erlebt.**

Mit einem Lächeln im Gesicht erinnert sich Tanja Unterreiner an die turbulenten Anfangsjahre, in denen sie mit Heiner Koch zusammen arbeitete – damals noch im Kinderzimmer seines Privathauses. „Unser erstes Projekt war eine Jungenwohngruppe in Nürnberg. Im Lauf der Jahre kamen immer mehr Einrichtungen dazu und schon bald zogen wir in ein ‚richtiges‘ Büro um und stellten weitere Mitarbeiter\*innen ein.“ Heute, 20 Jahre später, arbeiten rund 180 Kolleg\*innen in unseren Einrichtungen in Oberbayern, Mittel- und Unterfranken. Das Familienwerk ist Träger von Kinderdorfhäusern, Erziehungsstellen, Waldkindergärten, einem Regelkindergarten und Kinderkrippen. Dazu kommen Angebote der Offenen Ganztageschule und Hilfen für Familien in Krisen.



Im engen Kontakt mit ihren Mitmenschen



Eng verbunden mit Albert Schweitzer

Tanja Unterreiner hat viele schöne Momente erlebt. „Die Kinder aufwachsen zu sehen, über Jahrzehnte, von ganz klein bis zur Verselbständigung ist immer wieder berührend“, sagt sie. Gefragt nach einem besonders großen Moment verweist sie auf ihre Begegnungen mit der Enkelin Albert Schweitzers, Monique Schweitzer-Egli. 2004 trafen sie sich zum ersten Mal persönlich, seitdem haben sie sich mehrfach gesehen und telefonieren regelmäßig. „Was mich am meisten an Monique Schweitzer-Egli beeindruckt ist ihre Herzlichkeit, ihre uneingeschränkte Liebe zu Kindern, ihr Engagement für die Kinderdörfer und ihre Leidenschaft, mit der sie unsere Arbeit verfolgt und begleitet.“

Wir gratulieren Tanja Unterreiner herzlich zu ihrem 20-jährigen Dienstjubiläum und wünschen ihr noch viele unvergessliche Momente in unserem Familienwerk.

*Birgit Thierer, Familienwerk Bayern*

# GUTES TUN

tut gut



## Ein Dank für die Ewigkeit

*„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren  
der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.“*

*Albert Schweitzer*

Viele Menschen haben den Wunsch, etwas zu hinterlassen, das Bestand hat und Gutes tut. Eine klare Nachlassregelung ermöglicht es, schon jetzt diese Spuren einzufahren. Mit umfangreichen Erbrechtsinformationen helfen wir Ihnen dabei gerne weiter und beraten Sie in einem vertrauensvollen Gespräch zur Umsetzung Ihrer persönlichen Wünsche und Vorstellungen. Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen.



**Mareike Vitt**  
**Engagement-Beraterin**  
**Telefon: 030 634 245 59**

Ein Nachlass zur Förderung unserer Schützlinge ist für uns immer eine besonders vertrauensvolle Form der Unterstützung. Von Gisela Handricks Engagement erfuhren wir erst durch die Eröffnung ihres Testaments – und bedauern es sehr, ihr nicht mehr persönlich danken zu können. Nach Gesprächen mit Angehörigen möchten wir zumindest an dieser Stelle unsere hohe Wertschätzung ausdrücken.

Gisela Handrick hatte miterlebt, wie viele Kinder im und nach dem Krieg ohne Eltern und behagliche Wärme groß wurden. Ihr lag es deshalb besonders am Herzen, benachteiligten Kindern ein neues Zuhause zu schenken, damit sie in einer familienähnlichen Umgebung aufwachsen können. Von den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken war sie sehr begeistert und unterstützte unsere Arbeit gemeinsam mit ihrem Mann viele Jahre. Da sie selbst keine Kinder hatten, trafen die Eheleute Handrick gemeinsam die Entscheidung, unsere Organisation als Alleinerben einzusetzen. Gisela Handrick selbst arbeitete nach dem Krieg als Näherin und konnte ihr bescheidenes Einkommen durch gutes Anlegen auch nach dem Tod ihres Mannes beträchtlich vermehren. Ihr großzügiger Nachlass unterstützt nun das Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern und wird dort für den weiteren Ausbau und Erhalt der Kinderdorfhäuser eingesetzt. Wir sagen ihr von ganzem Herzen vielen Dank!

*Mareike Vitt, Bundesverband*



# Zukunft mitgestalten

**Seit über 60 Jahren setzen wir uns in den Kinderdörfern für das Wohl jedes einzelnen Kindes ein. Für diese verantwortungsvolle Aufgabe brauchen wir sowohl fachlich kompetente Mitarbeiter\*innen als auch die Hilfe von Menschen, die sich dieser besonderen und wertvollen Aufgabe verbunden fühlen – zu Lebzeiten und oft über ihren Tod hinaus.**

Wir in den Kinderdörfern wissen, wie wichtig Beziehung und Bindung für die aufgenommenen Kinder und Jugendlichen sind. Stabile Familienstrukturen, Geborgenheit und professionelle Hilfen bilden den Rahmen, in welchem die Kinder sich gut entwickeln können. Die Qualität unserer Arbeit beruht auf einer ausgereiften Konzeption, langjähriger Erfahrung sowie den Kinderdorfeltern als tragende Säule der Kinderdorfarbeit. Die finanzielle Unterstützung von Mitgliedern und Spender\*innen hilft uns, diesen Anspruch zu sichern.

Brigitte Rückert, eine unserer Spender\*innen, sorgte fast dreißig Jahre lang mit regelmäßigen Zuwendungen für zusätzliche musische Förderung der Kinder. Natürlich wollte auch sie überzeugt sein, dass ihre Spende genauso eingesetzt wird, wie sie es sich wünschte. Sie nutzte viele Gelegenheiten, sich im Kinderdorf zu informieren, die Menschen dort kennenzulernen und und hie und da auch mal „nach dem Rechten zu sehen“. So entstand großes Vertrauen zwischen ihr und dem Kinderdorf.



Wie groß dieses Vertrauen tatsächlich war, zeigte sich, als wir erfuhren, dass Frau Rückert den Kinderdorfverein in ihrem Testament bedacht hatte. Sie war sich sicher, dass ihre Hilfe auch weiterhin in ihrem Sinne verwendet wird.

Wir als Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke wissen um die Verantwortung, die mit einem Nachlass oder einem Vermächtnis verbunden ist, denn sie ist oft aus langjährigen und engen Beziehungen erwachsen. Gerne nehmen wir diese Verantwortung an und handeln im Sinne der Nachlassgeber\*innen.

*Wolfgang Bartole, Kinderdorf Waldenburg*

# Der Geschmack von Freiheit und Abenteuer

**Ferienlager-Erlebnisse prägen die Kindheit und erweitern den Horizont. Wunderbare Momente haben Kinder aus dem Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern im Sommer in Brandenburg gesammelt – dank einer Zusammenarbeit mit dem dortigen Familienwerk.**

Von der Ostseeinsel Usedom ging es für die Kinder aus Mecklenburg-Vorpommern für elf Tage an den Stausee bei Spremberg. „Die Brandenburger\*innen haben ein tolles Programm auf die Beine gestellt“, berichtet Inka Peters, Geschäftsführerin des Familienwerks Mecklenburg-Vorpommern. „Baden, Paddeln und Grillen, Ausflüge zum Imker und in den Dinopark.“ Besonders das Paddeln im Spreewald hat den Kindern Spaß gemacht. Zum Abschluss gab es Stockbrot am Lagerfeuer. „Verreist sind die Kinder in ihren gewohnten Gruppen“, erzählt Inka Peters. „Ihre Erzieher\*innen haben

sie bis ans Ziel begleitet. Dann übernahmen die Brandenburger Kolleg\*innen. Sie kennen die besonderen Bedürfnisse unserer Kinder und haben sich sehr liebevoll um sie gekümmert.“ Und während die Kinder in Brandenburg bestens betreut wurden, konnten Peters` Mitarbeiter\*innen ein paar freie Tage genießen. „Das tat ihnen nach den herausfordernden vergangenen Monaten gut.“ Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Familienwerken hat in dieser Form zum ersten Mal stattgefunden.

Die Brandenburger Geschäftsführerin Kerstin Nowka erläutert: „Wir haben das Personal, das Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern den Bedarf – und so beschlossen wir, es einfach auszuprobieren. Unsere Sozialpädagog\*innen und Integrationshelfer\*innen waren begeistert von den offenen, herzlichen Kindern. Es war eine schöne Zeit, die wir gerne wiederholen können. Und wenn die Kolleg\*innen so ihren Akku für die Arbeit mit den Kindern wieder auffüllen können, ist das doch klasse.“

*Sabrina Banze, Bundesverband*



Annika Noe freut sich auf die  
Weihnachtszeit in der Kinderdorffamilie

# Annika Noe

Die Kooperation zwischen dem Kinderdorf und einer Staatlich Berufsbildenden Schule erwies sich als wegweisend für die Berufswahl der 22-jährigen Erfurterin.

## **Annika, wie hast Du das Kinderdorf kennengelernt?**

Im Zuge meiner Ausbildung zur Erzieherin an der Marie-Elise-Kayser Schule besuchte ich mit Mitschüler\*innen das Kinderdorf. Kurz darauf entschied ich mich für ein Praktikum in einer der Kinderdorffamilien.

## **Gibt es etwas, was Dir aus dieser Zeit besonders im Gedächtnis geblieben ist?**

Anfangs dachte ich, das Berufsfeld der ‚Hilfen zur Erziehung‘ liegt mir nicht. Doch ich erinnere mich genau, wie begeistert ich von der Offenheit der Kinder war. Sie haben mir gezeigt, wie schön und vielfältig der Beruf der Erzieherin im Kinderdorf sein kann.

## **Wie sieht Dein Berufsalltag aus?**

Im ‚Hessenhof‘ – so heißt die Kinderdorffamilie, in der ich arbeite – leben acht Mädchen und Jungen. Es gehört zu meinen Aufgaben, dass ich mit den Kindern Schularbeiten erledige, sie zu Hobbys begleite oder mit ihnen Feste plane.



## **Du bist seit diesem Jahr im Kinderdorf angestellt – wie wird für Dich das erste Weihnachtsfest mit den Kindern ablaufen?**

Am Weihnachtsabend sind alle zusammen, die Kinder wünschen sich Entenbraten mit Thüringer Klößen zum Abendessen. Im Anschluss daran machen wir die Bescherung. Ich denke, es wird etwas ganz Besonderes, da in diesem Jahr leider nicht viele Feste gefeiert werden konnten.

## **Was wünschst Du Dir und den Kindern für 2021?**

Natürlich Gesundheit! Ich würde mich freuen, wenn wir wieder gemeinsam als Kinderdorf feiern und Ausflüge stattfinden lassen können.

*Christin Schönfuß, Familienwerk Thüringen*





Albert Schweitzer an seinem Schreibtisch in Königsfeld 1924



# Was verbinden Sie mit Albert Schweitzer?

**Unser Namenspatron hat die Menschen bewegt wie kaum ein anderer – und bewegt sie noch heute. Der Name Albert Schweitzer steht für Nächstenliebe und Menschlichkeit. Zeitlebens hat sich der Tropenarzt, Theologe und Friedensnobelpreisträger für Schwache und Hilfsbedürftige eingesetzt.**

Die humanitäre Geisteshaltung Schweitzers und seine Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ gelten uns als Richtschnur. Und auch unseren Unterstützer\*innen bedeutet Schweitzer viel. Das erfahren wir immer wieder in Gesprächen, aus Briefen und E-Mails. So schrieb uns etwa Prof. Dr. Ernst Luther, Autor des Buches „Albert Schweitzer: Ethik und Politik“: „Als Schweitzer-Freund war ich stets ein begeisterter Leser seiner Predigten. Wie viele Gedanken vom Undank in der Welt bis zur Resonanz der Dankbarkeit ich darin wiedererkenne! Schweitzer

ermahnt, aber immer sich einbeziehend in der Wir-Form. Das ergreift mich sehr. Es lohnt sich, diese Predigten zu lesen. In der Sammlung ‚Was sollen wir tun?‘ findet man den gesamten Reichtum der Empfehlungen: ‚Seid dankbar in allen Dingen‘. Meine Frau und ich haben jeden Jahresendbrief an die Familie und Freunde mit dem Dank begonnen. Seit Mai lebt meine Frau nicht mehr und ich spüre doppelt, wie vielen Menschen ich Dank schulde.“

**Wir möchten auch von Ihnen wissen: Was bedeutet Albert Schweitzer für Sie? Wie haben seine Werte Ihr Leben geprägt? Welche Erinnerung, welchen Ort verbinden Sie mit ihm?**

Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Gedanken und Geschichten mit uns teilen und wir sie an dieser Stelle sowie auf unseren weiteren Kanälen (Website, Facebook) veröffentlichen dürfen (auf Wunsch anonym).

Schreiben Sie uns an [verband@albert-schweitzer.de](mailto:verband@albert-schweitzer.de) oder Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband, Kaiserdamm 85, 14057 Berlin.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften!

*Sabrina Banze, Bundesverband*



EINE VON UNS:

# Claudia Kohl

Routine gibt es in ihrem Job nicht: Claudia Kohl arbeitet seit 12 Jahren als Verwaltungsleiterin im Erfurter Kinderdorf. Vorbereitungen für Hilfeplangespräche, die Pflege der Unterlagen aller Kinder und das Beantworten telefonischer Anfragen gehören zu ihren wichtigsten Tätigkeiten. Die Weihnachtszeit jedoch ist für Claudia Kohl eine der Schönsten: „Sowohl das Schmücken des Verwaltungsgebäudes als auch das Verpacken der Geschenke für die Kinder anlässlich der Weihnachtsfeier genieße ich sehr.“

## Kalender 2021

Als Geschenk für unsere Unterstützer\*innen haben wir auch für das kommende Jahr wieder einen schönen Postkartenkalender mit bunten Kinderkunstwerken aus unseren Kinderdörfern gestaltet. Er soll ein Zeichen unserer Verbundenheit und ein kleines Dankeschön für Ihre Hilfe sein. Falls Sie den Kinderdorfkalender 2021 noch nicht von uns erhalten haben oder noch weitere Exemplare für Freunde und Verwandte benötigen, melden Sie sich gern bei uns in der Geschäftsstelle: **Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband, Kaiserdamm 85, 14057 Berlin** oder per Mail an **verband@albert-schweitzer.de**



# BUNTE SEITE

## ZUM ÜBEN

**Sudoku:** Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   | 7 |   | 6 |   |   |   | 1 |
|   |   |   |   |   |   | 5 |   |   |
| 9 | 5 |   | 4 |   |   |   |   | 2 |
|   |   |   | 6 |   |   |   |   | 7 |
|   | 4 | 3 |   |   |   |   | 1 |   |
|   | 1 | 2 |   |   | 3 |   |   |   |
|   |   | 4 |   |   | 2 |   |   |   |
|   | 6 |   | 5 |   |   |   |   |   |
| 3 |   | 1 |   |   |   | 8 |   |   |

## IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband  
Kaiserdamm 85, 14057 Berlin  
Telefon: 030 - 20 64 91 17, Fax: 030 - 20 64 91 19  
verband@albert-schweitzer.de  
www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole  
Redaktion: Sabrina Banze, Wolfgang Bartole, Margitta Behnke, Maria Grahl, Swenja Luttermann, Mone Volke, Susanne Wirth, Catharina Woißke  
Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbeiter\*innen, die Fotos für KINDERLAND zur Verfügung gestellt haben.

Layout: Matthew Owen • guteideen.net  
Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart



Die fleißigen  
Müllsammler\*innen



# „Wir packen es an!“

**Das Kinderdorf im niedersächsischen Alt Garge leistet auch Jugendpflegearbeiten für die Stadt Bleckede und die Gemeinde Neetze. Dort erleben die Kinder und Jugendlichen zur Zeit eine besondere Aktion: Ortsverschönerung zu Fuß und per Kanu. Genaugenommen steht regelmäßiges Müllsammeln auf dem Programm.**

„Die Idee ist, den Kindern und Jugendlichen ein Bewusstsein für ihre Umwelt und die Themen Müllvermeidung und Nachhaltigkeit zu vermitteln“, erläutert Jugendpfleger Maik Peyko das Projekt und schließt an, dass die Aktion als Parallele zur „Fridays-for-Future“-Bewegung gesehen werden kann. Das Projekt soll monatlich noch bis ins Frühjahr 2021 stattfinden. Die Resonanzen sind teilweise beachtlich: Über 35 junge Menschen und bis zu acht Erwachsene fanden sich schon zum Unrat sammeln ein. Dank einer Förderung durch



die Bingo-Umweltstiftung Niedersachsen konnten viele Materialien wie Müllgreifer, Kinderhandschuhe und Bollerwagen angeschafft werden.

Sogar ein Fernsehteam des NDR begleitete im Spätsommer die Kinder bei einem der Müllsammeltermine. Das Team drehte einen kleinen Beitrag und honorierte damit das gemeinschaftliche Engagement. Doch auch, wenn an diesem Tag die Aufregung groß und das Flair ganz besonders waren, freuen sich die eifrigen Müllsammler\*innen an den übrigen Tagen ebenfalls über ihre guten Taten und den Spaß, den sie in der Gemeinschaft am „Saubermachen“ haben.

Und langweilig ist die Aktion bestimmt nicht: Die Müllsammelparade bewegt sich nicht nur zu Fuß durch den Ort, sondern steigt zwischendrin auf Kanus um – damit auch die Ufer der Neetze wieder sauber werden.

*Swenja Luttermann, Familienwerk Niedersachsen*



# Neue Wohngruppe in Heilbronn

**Kinder brauchen verlässliche Beziehungen. Doch immer wieder haben Eltern Probleme mit sich selbst und schaffen es nicht, Verantwortung für ihre Kinder zu tragen. Gewalt, Missbrauch oder Verwahrlosung können Folgen sein und der Grund, warum Kinder aus der Familie genommen und manchmal zu “Systemsprengern” werden. Eine Rückführung in die Familie ist häufig erst dann möglich, wenn auch die Eltern Unterstützung erfahren.**

Genau auf diese Rückführung ist das pädagogische Konzept der neuen dezentralen intensivpädagogischen Wohngruppe des Kinderdorfes Waldenburg ausgelegt. Sie wurde im September 2020 in Heilbronn eröffnet. Aufgenommen werden sieben Kinder zwischen 6 und 12 Jahren – Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, Aggressionen oder psychiatrischen Diagnosen.

Sie können in angenehmem Wohnumfeld zur Ruhe kommen und stabilisierende, klare Alltagsstrukturen erfahren. Die Beziehungen zum früheren Lebensumfeld bleiben erhalten. Für die neue verantwortungsvolle und herausfordernde Aufgabe steht ein kompetentes Team an Pädagog\*innen mit verschiedenen Qualifikationen bereit. „Wir betreuen nicht nur die Kinder, auch die Eltern werden eng in den Alltag mit eingebunden und in ihrem Erziehungsverhalten gecoacht“, berichtet Erziehungsleiter Martin Lamka. Pädagogische Fachkräfte mit systemischer Zusatzqualifikation unterstützen und beraten die Familien zuhause. Außerdem werden die Eltern regelmäßig in die Wohngruppe eingeladen und können Alltagssituationen mit ihrem Kind wie etwa Hausaufgabenbetreuung oder das abendliche Zubettbringen unter pädagogischer Anleitung üben. Bei der gemeinsamen Freizeitgestaltung liegt der Fokus auf Sport und Bewegung an der frischen Luft. Das wunderschöne Gebäude mit großem Garten bietet hierfür die besten Voraussetzungen.

*Susanne Wirth, Kinderdorf Waldenburg*



Optimale Rahmenbedingungen



Ein Teil des  
pädagogischen Teams



# Kinderdorf in der Hauptstadt

Im Kinderdorf Berlin, dem zweitältesten Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Deutschland, gibt es 18 familienähnliche Wohngruppen an drei Standorten. In der Regel besteht das Team aus einer innewohnenden Hausleitung, zwei hinzukommenden Pädagog\*innen sowie einer Hauswirtschaftskraft. Die Teams betreuen 6 bis 8 Kinder. In Gatow und Reinickendorf wohnen die Gruppen in weiträumigen Bungalows in ländlicher Umgebung. In Lichtenberg leben unsere Familien in großen Einfamilienhäusern. Jedes Kind hat ein eigenes Zimmer. Innerhalb des Hauses gibt es Rückzugsräume für die innewohnenden Pädagog\*innen sowie ein Büro mit Gästebett für hinzukommende Erzieher\*innen. Alle Häuser haben Gärten, die insbesondere in der Corona-Zeit viel genutzt werden. Dort können die Kinder Blumen, Gemüse und Obst anpflanzen und sich über gespendete Spielgeräte, Baumhäuser und Pools freuen. In Gatow nutzen sie den eigenen Spiel- und Sportplatz gemeinsam oder besuchen den „Vierfelderhof“ nebenan, um mit Tieren auf Tuchfühlung zu gehen.

Anlässlich unseres 60. Jubiläums ist ein Film zur Entwicklung des Kinderdorfes entstanden: <https://bit.ly/2ZHAvjc>

**Kontakt:** [ask@kinderdorf-berlin.de](mailto:ask@kinderdorf-berlin.de) oder 030 – 362 30 44



## KINDERDORF BERLIN

60

Jahre besteht  
das Kinderdorf

18

Kinderdörfhäuser  
gehören dazu

115

Kinder und  
Jugendliche werden  
stationär betreut

186

Mitarbeitende  
beschäftigen wir

# Quer über den Atlantik

**Der 18-jährige Melwin Fink möchte als jüngster Deutscher beim Mini-Transat, einer der härtesten Segel-Regatten der Welt, den Atlantik überqueren – und damit auch für die Arbeit der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke werben.**

Den Kontakt zu dem Jurastudenten hat Erik Längen geknüpft. Der begeisterte Segler gehört zu den Sponsoren von Melwins Projekt und ist unserem Kinderdorf in Waldenburg eng verbunden. „Selten habe ich einen jungen Menschen getroffen, der so genau weiß, was er will und dezidiert darauf hinarbeitet“, sagt Längen. „Ich denke, er kann viele inspirieren.“ Melwin hat das Waldenburger Kinderdorf schon besucht: „In den Familien wird tolle Arbeit geleistet. Da wird einem bewusst, dass es nicht allen Menschen so gut geht wie einem

... unter der Flagge der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer



Melwin will den Atlantik überqueren...

©BLANCHARD / SAS EN BAIE DE MORLAIX

selbst. Ich freue mich, Aufmerksamkeit für diese wichtige Arbeit zu schaffen.“ Und so schmückt unser Logo Melwins Boot. Ein Countdown auf Melwins Homepage ([www.melwinfinkracing.com](http://www.melwinfinkracing.com)) zählt die Stunden bis zum Mini-Transat im Oktober 2021. Der 4.400 Seemeilen lange Kurs verläuft von Frankreich über die Kanaren bis in die Karibik. Gut drei Wochen wird Melwin auf See sein. Seit einem Jahr bereitet er sich vor. „Meine 1.000 Seemeilen Soloquali habe ich in den Weihnachtsferien absolviert: von Gran Canaria nach Madeira und zurück in neun Tagen.“ Zudem musste er 1.500 Seemeilen in Regatten der Klasse Mini segeln. Einige Menschen helfen im Hintergrund mit – doch auf dem Wasser ist Melwin auf sich gestellt. Satellitentelefone und Navigationscomputer sind verboten. Geschlafen wird in Intervallen, gegessen gefriergetrocknete Tütnahrung. Und was sagen seine Eltern? „Meine Mutter war anfangs skeptisch, inzwischen fiebert sie mit.“ Im Ziel wird telefoniert – oder seine Eltern sind persönlich da. In der Szene ist Melwin eine Besonderheit: „Ich bin mit Abstand der Jüngste. Aber: Früh übt sich!“ Wir wünschen Melwin viel Erfolg für sein Vorhaben!

Sabrina Banze, Bundesverband



# KURZ BERICHTET



## Wunschbaum in Berlin

Jedes Jahr erfüllen Unternehmen und Privatpersonen Weihnachtswünsche der Kinderdorfkinder. Im Kinderdorf Berlin ist so eine enge Partnerschaft mit myToys entstanden. In der Filiale in Spandau steht in der Weihnachtszeit ein Charity-Baum, an dem Wunschzettel gepflückt werden können, die unsere Kinder aufwändig gestalten. Am Heiligabend ist die Freude groß, wenn der Weihnachtsmann die Wünsche erfüllt und liebevoll verpackt hat.



Arne Höller

## Herzlich willkommen!

Arne Höller ist seit Oktober neuer pädagogischer Vorstand im Waldenburger Kinderdorf und löst den langjährigen Vorstand Heinrich Schüz ab. Der studierte Sozialpädagoge bringt berufliche Erfahrung in der Jugendhilfe und auf Leitungsebene ein.

## Lassen Sie uns in Kontakt bleiben!

Über die Arbeit des Bundesverbandes berichten wir auch in den sozialen Netzwerken: Wir sind auf Facebook und YouTube aktiv, teilen Bilder aus dem Kinderdorfalltag, Wissenswertes und Unterhaltsames mit unseren Follower\*innen und freuen uns über den Austausch mit allen, die sich für unsere Themen interessieren. Vernetzen Sie sich gern mit uns – unter [www.facebook.com/AlbertSchweitzer-Kinderdoerfer](https://www.facebook.com/AlbertSchweitzer-Kinderdoerfer) oder [www.youtube.com/ASVKinderdorf](https://www.youtube.com/ASVKinderdorf)



## Familie Deutschmann bloggt

Nadine Deutschmann und ihr Mann Jörg haben ihre Firma aufgegeben, um Kinderdorfeltern zu werden. Im Kinderhaus „Leuchfeuer“ des Familienwerks Mecklenburg-Vorpommern leben sie inzwischen mit sieben Kinderdorfkindern, zwei leiblichen Söhnen und Familienhund „Happy“. Auf dem Blog der Familie können Sie lesen, wie alles angefangen hat und wie es ihnen in den ersten Monaten als Kinderdorfeltern ergeht:

[www.albert-schweitzer-verband.de/  
blog-familie-deutschmann](http://www.albert-schweitzer-verband.de/blog-familie-deutschmann)

## Engagiertes Mitwirken

„Jugend-Politik-Dialoge“ ist ein gemeinpolitisch motiviertes Projekt der vom Familienwerk Niedersachsen getragenen Jugendarbeit in der Region Bleckede. 15 Jugendliche setzen sich auf diese Weise für ihre Bedürfnisse ein. Landkreisweit einmalig dürfen drei von ihnen nun regulär an Gremiensitzungen der Stadt teilnehmen und werden so von den Erwachsenen direkt erhört. Ein tolles Projekt mit Beispielcharakter!



# MIT IHRER HILFE

## Spenden statt schenken

Was wünscht man sich zum Kindergeburtstag, wenn man eigentlich schon alles hat? Lia Annabelle ist gerade sechs Jahre alt geworden. Statt Spielzeug hatte das Mädchen in diesem Jahr einen ganz besonderen Wunsch zum Kindergeburtstag: Spenden für die Schulanfänger\*innen des Kinderdorfes Sachsen. Vielen Dank, Lia!

Lia verzichtete  
auf Geschenke



## Kinderdorfhaus Nordlicht sagt „Danke“!

Das Haus des Stiftens stellte den Kindern in Wolgast eine größere Förderung zur Verfügung, damit sie an einer Reittherapie teilnehmen können. Für unsere kleinen Rabauken bedeutet dies das Highlight der Woche, bei dem sie Kraft tanken können für alles, was das Leben für sie bereithält. Ein Herzliches Dankeschön an das Haus des Stiftens!



## Pfand-Bon als Spende

Dank der Initiative des Kaufland-Filialleiters Steffen Frohn wurde das Erfurter Kinderdorf als einer der Spendenempfänger für die Pfand-Bon-Aktion ausgewählt. Kund\*innen konnten ihren Bon spenden, in eine Kiste bei der Leergut-Annahme legen und damit die Kinder und Jugendlichen im Kinderdorf wirksam unterstützen.



Große Freude dank Rotary Club Erfurt



## Spielgerät gespendet

Im Mittelpunkt des Besuchs des Rotary Clubs stand die Einweihung des durch Spenden finanzierten Spielegerätes für die Erfurter Kinderdorffamilie „Torhof“. DANKE für das langjährige Engagement des Rotary Clubs Erfurt sowie für diesen tollen Nachmittag mit einer gemütlichen Runde bei Kaffee, Kakao und frisch gebackenen Waffeln.



## Neuer Spielplatz mit Seilbahn

Vor längerer Zeit hatte ein heftiger Sturm den alten Spielplatz im Familienwerk Sachsen-Anhalt zerstört. Dank einer finanziellen Unterstützung durch den Allianz Kinderhilfsfonds Berlin-Leipzig e.V. konnte nun endlich ein neuer Spielplatz mit Seilbahn gebaut und eingeweiht werden. Das wurde gefeiert – inklusive eines Auftritts der Heim-Band „Keine Ahnung“.

## Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Ziegelstraße 12-14  
39261 Zerbst/Anhalt

Tel.: (039 23) 74 0415  
asf-zerbst@web.de  
www.albert-schweitzer-sachsen-anhalt.de

Ansprechpartnerin: Sabine Weiß

### Bitte helfen Sie mit!

Sie können die Kinderdorfarbeit  
durch Ihre Geldspende oder  
Ihre Mitgliedschaft unterstützen.

Bank für Sozialwirtschaft Magdeburg  
IBAN DE32 8102 0500 0007 4150 00  
BIC BFSWDE33MAG

### Mitgliedsvereine im Verband:

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.  
in Baden-Württemberg

Albert-Schweitzer-Familienwerk  
Bayern e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf  
Berlin e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk  
Brandenburg e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.  
Niedersachsen

Albert-Schweitzer-Familienwerk  
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk  
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf  
in Sachsen e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk  
Sachsen-Anhalt e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf und  
Familienwerke Thüringen e.V.

